

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 16

Artikel: Die andere Seite : verwaorlost im Filmparadies
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die andere Seite

verwahrlost im Filmparadies

Auch so kann man im schönen, ewig frühlingshaften Kalifornien leben, und zwar in Los Angeles, nur 15 Minuten Tramfahrt vom Filmparadies Hollywood entfernt, und mancher Filmextra, der vielleicht monatelang auf Arbeit in Hollywood wartet, verbringt die Nächte in derartigen «Häusern».

Les stars ont leurs châteaux de jeux gothiques, leurs villas simili-rennaisances. A 15 minutes de tramway du paradis du film, Hollywood, se dressent de semblables cabanes où habitent le peuple obscur des «extras», des éventuels figurants du film. Heureusement que le climat californien est agréable.

Photos Eisenstadt-Pix



Arbeitslos im Filmparadies Hollywood. Ein Negerprediger versucht die müden Bankstürzer mit seinen religiösen Ideen zu begeistern. Aber er kann sie nicht überzeugen, denn diese wollen nur ausruhen...

A Hollywood. Un pasteur nègre essaie par son prêche en plein vent de soutenir le moral des chômeurs. Mais ceux-ci ne semblent guère y prêter attention.



Restaurant im ärmsten Viertel von Los Angeles. Entsprechend der Straße, an der dieses Haus steht und entsprechend dem Portemonnaie, das seinen Besuchern zur Verfügung steht, sind die Preise äußerst tief: für 12 Cents gibt es ein Bratuhm mit Tomaten, oder Würstchen mit zwei Eiern, oder Korbsteak mit Gemüse etc. Brot und Butter gratis.

Restaurant dans les quartiers pauvres de Los Angeles. 10 cents les macarons au fromage, 10 cts le corned beef, 15 cts les œufs au jambon, 20 cts le poulet et 25 cts la demi-douzaine d'huîtres. Le pain et le beurre sont gratuits. Pour 60 centimes de notre monnaie on peut faire ici un déjeuner convenable.

Unten:

Aufnahme aus dem Armenviertel von Los Angeles. Laut Anzeige auf dem Schild gibt es hier Luxusbetten für 15 Cents, Dusche inbegriffen. Wie mancher kleiner «Star» mit großen Träumen und Fliesen hat hier gewohnt?

Chambre tout confort, douche comprise, 15 cts! Combien d'aspirantes stars et de candidats à la gloire de l'écran ont résidé dans cet hôtel!

Wenn man von Kalifornien und insbesondere Hollywood spricht, so denkt man in erster Linie an das Leben der Filmstars, wie es sich die Phantasie ausmalte oder wie es in Wirklichkeit bei einigen ganz wenigen Filmgrößen zu finden ist. Besucht man einmal das Film-«Paradies» Hollywood, eines der landschaftlich schönsten Teile Amerikas, so erfährt man recht bald, daß die Filmindustrie zwar nur gerne über das Leben und Treiben der Stars berichtet, die es zu schwindelhaft hohen Wochenentnahmen gebracht haben, daß aber die meisten Filmschauspieler und selbst solche, die auch in Europa keinesfalls unbekannt sind, äußerst bescheiden leben. Man hat es versucht, Hollywood möglichst so zu lassen, daß es den Eindruck einer Stadt wohlhabender Menschen macht, und alle, die das Luxusleben der Filmstadt nicht bezahlen können, wohnen in Los Angeles und können in wenigen Minuten mit der Straßbahn zum Studio gelangen — wenn sie Arbeit haben. Von den zur Zeit bei der Filmasselenvermittlung eingebrachten 12.500 «Extras» können nur etwa 700 Verwendung finden und selbst diese erhalten im Durchschnitt nicht mehr als 5, höchstens 10 Dollar pro Tag. Das Elendviertel von Los Angeles bildet einen großen Teil dieser schönen Riesenstadt und man sieht mehr verwahrloste Typen in den Straßen als in Europa oder in anderen Städten Amerikas. Hunderte von Hotels bieten ihre «De Luxe»-Zimmer, für 30 bis 50 Cents

pro Nacht an, oder «De Luxe»-Betten für 15 Cents mit Dusche oder Baderlaubnis. Für 10 Cents kann man ein reichhaltiges Frühstück mit Fleisch erhalten und jedes Lokal versucht für dasselbe Geld mehr zu bieten und den Konkurrenten zu unterbieten. Kinos dienen im Winter vielfach als Wärmehallen, im Sommer, da sie künstlich gekühlt sind, zum Abkühlen. Hollywood ist die Stadt, wo jedes 5-Centstück zweimal umgedreht, bevor es ausgegeben wird, wo aber die Bewohner von Millionengagen träumen, wenn sie wieder einmal einen Tag lang als Extra für 5 Dollar Beschäftigung gefunden haben.

L'envers du paradis du film

Qui entend dire Hollywood évoque aussitôt une ville somptueuse, un cortège de voitures brillantes, un peuple de jeunes premiers et de femmes splendides, et cela est. Mais il existe, à quelque 15 minutes de tramway des studios, une autre Hollywood, quartier misérable où s'élevaient les baraques de planches, où les restaurants servent à prix fixe un déjeuner pour 60 centimes de notre monnaie, où les hôtels offrent leurs chambres «de luxe», double comprise, pour 15 cents. C'est le quartier des «extras», des figurants, des parias du film. Jadis l'industrie cinématographique employait 12.500. 750 trouvent aujourd'hui du travail. En ce pays où roulettent les millions, les figurants les plus fortunés touchent 10 dollars par jour, les autres 5.



Einer von den Tausenden aus dem Armenviertel von Los Angeles. Il n'a pourtant pas mauvaise allure ce pauvre diable, pareil à tant d'autres dans les bas quartiers de Los Angeles.